Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 56 (1948)

Heft: 18

Artikel: Die Hilfeleistung beim Flugzeugabsturz im kleinen Melchthal am 11. April 1948

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-973158

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Solothurn A. Z. N° 18 - 6. Mai 1948 56. Jahrgang

DAS ROTE KREUZ
LA CROIX-ROUGE

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Schweizerischen Samariterbundes - Organe officiel de la Croix-Rouge suisse et de l'Alliance suisse des Samaritains

Die Hilfeleistung beim Flugzeugabsturz im kleinen Melchthal

am 11. April 1948.

Es ist 15.30 Uhr. Gemütlich sein Pfeifchen rauchend, liegt Sepp im Melchaatobel dem Fischen ob. Plötzlich übertönt Motorengebrumm das Rauschen des Wassers. Aufschauend gewahrt er, fast die Bäume streifend, ein Flugzeug auf sich zu fliegen. Da muss ein Unglück geschehen, denkt er. Kaum gedacht, überstürzen sich die Ereignisse. Baumkronen fliegen in den Bach. Ein Flügel bleibt in einer Buche hängen. Der andere wird auch abrasiert. Ein gewaltiges Krachen lässt ihn erschauern. Plötzlich Totenstille. Es ist, als ob auch das Wasser den Atem anhalten würde. Dann hört er Stöhnen und Hilferufe. In wenigen Sätzen ist er bei den Flugzeugtrümmern. Zuerst entdeckt er ein Fräulein. Es scheint nicht stark verletzt zu sein. Mit seiner Hilfe kann es aufstehen und an ein weniger abschüssiges Plätzchen geführt werden. Auf einer kleinen Sandbank findet er den zweiten Passagier mit gebrochenem Bein. Einige Meter nebenan, halb im Wasser liegend und bewusstlos, bemerkt er den dritten. Mit grosser Mühe hebt er ihn über einen grossen Felsblock und legt ihn neben den andern Verletzten. Wo ist der Pilot? Dort, wenige Meter hangaufwärts, unter einer Baumwurzel eingeklemmt, liegt er bewegungslos. Doch auch er lebt, scheint aber am schwersten verletzt zu sein. Nach grosser Anstrengung gelingt es, ihn aus dieser Lage zu befreien. Aber wo hinlegen? Ueberall steil abfallender Hang und darunter der rauschende Bach. Das einzige ebene Plätzchen ist von zwei Verletzten belegt. Ein paar Tannäste unter dem Schwerverletzten in den Boden gestossen, müssen dessen Herunterkollern verhindern. «Nun geh' ich Hilfe holen», sagt Sepp zu den Verletzten und spricht ihnen noch Mut zu. Er eilt im Laufschritt den ca. 6 km langen Weg nach Kaiserstuhl hinunter. Kaum den dritten Teil der üblichen Zeit benötigt er dazu.

«Zuhinterst im Schwand ist ein Flugzeug abgestürzt. Alle Insassen sind verletzt, aber gottlob niemand tot.» So lautet die Meldung. Sofort ist Hochbetrieb am Telephon. Arzt und Polizei werden avisiert. Viele andere Stellen müssen noch verständigt werden. Schon hat ein Mitglied des Samaritervereins Lungern vom Unglück Kenntnis erhalten. Unverzüglich setzt es sich mit seinen Kameraden in Verbindung. Von der aus drei Gruppen bestehenden Katastrophenhilfe-Organisation kommt Gruppe 2, «Hilfe bei Bergunfällen», zum Einsatz. Es ist 16.40 Uhr. Eine denkbar ungünstige Zeit zum Aufbieten von Mannschaften. Der schöne Sonntagnachmittag hat alle ins Freie gelockt.

Aber über Erwarten rasch gelingt es, einen Hilfslehrer zu verständigen. Ein Telephonanruf folgt dem andern. Bald hat sich eine Samaritergruppe in Gebirgsausrüstung beim Materialdepot eingefunden. Verbandmaterial wird in Rucksäcke verpackt. Cramerschienen, Wolldecken und Tragbahren werden bereitgestellt. Ein Taxi fährt vor. Und wenige Minuten später fährt eine gutausgerüstete Rettungsmannschaft nach Kaiserstuhl. Dort werden noch die letzten Weisungen entgegengenommen, und schon geht's die steile Bergstrasse hinauf, soweit die Strasse fahrbar ist. Dort wird das Material geschultert, und nun im Eilschritt der Unfallstelle zu! Ein Arzt ist bereits mit zwei Mann voraus.

Für den Abtransport der Verletzten von diesem schwer zugänglichen und abgelegenen Ort bedarf es aber noch weiterer Hilfe. Doch die zurückgebliebenen Samariter waren indessen auch nicht untätig. Auf einen Lastwagen wurden Wolldecken, eine Anzahl Seile, Pickel, Schaufeln, Axt und Säge aufgeladen. Auf dem Spaziergang sich befindende Hilfskräfte werden von der Strasse weg mitgenommen. Einem nachfolgenden Jeep wird heisser Tee für die Verwundeten mitgegeben. Da nicht mit Bestimmtheit damit gerechnet werden kann, dass die Bergungsaktion vor Einbruch der Dunkelheit beendigt sein wird, werden eine Anzahl Laternen aufgeladen.

Inzwischen ist der Lastwagen bei einer Lawine, welche die Weiterfahrt sperrt, angekommen. Während die Samariter sich sofort auf die Unfallstelle begeben, beginnen die übrigen mit der Freilegung der Strasse. Es wird mit Eifer gepickelt und geschaufelt. Ein Baumstamm, welcher sich in der Lawine befindet, muss abgesägt und weggeräumt werden. Bald kann die Fahrt fortgesetzt werden, doch wieder folgt so ein Hindernis. Auch dieses wird weggeräumt. Ungefähr 500 m weiter hinten gebietet ein tiefer Graben mit fehlender Brücke für Fahrzeuge endgültig Halt.

Kurze Zeit nach dem Arzt langt auch eine Samaritergruppe auf der Unglücksstätte an. Der Arzt, welcher sich um einen Schwerverletzten bemüht, erteilt Weisung, sich der übrigen Verletzten anzunehmen. Die Verunglückten atmen erleichtert auf, als ihnen endlich Hilfe zuteil wird. Die Kälte hat sich bei ihnen fühlbar gemacht, sind doch seit dem Absturz zweieinhalb Stunden verflossen, während welchen sie bewegungslos und zum Teil in durchnässten Kleidern ausharren mussten.

Die Samariter entwickeln sofort eine rege Tätigkeit. Kunstgerecht legen sie den Verletzten Verbände an. Knochenbrüche erhalten solide Fixationen. Tragbahren werden zusammengesetzt und nach gründlicher Prüfung bereitgestellt. Schon ertönt das in den Uebungen so oft gehörte Kommando: «Achtung auf.» Behutsam wird ein Verletzter auf die Bahre gehoben. — Doch was ist das? — Der Helfer, der am Gesäss hob, hat die Hand voll Blut. Der Patient wird auf den Bauch gelegt. Eine tiefe Wunde am Gesäss kommt zum Vorschein, von welcher vorher nichts bemerkt worden war. Rasch ist auch diese versorgt. Dann wird der Verletzte in Wolldecken eingepackt und auf der Bahre angebunden. Von einem erfahrenen Rettungsobmann geleitet, wird nun sofort mit dem Abtransport begonnen. An einem Seil ziehend, welches an der Bahre befestigt ist, gehen einige Mann voraus, während sechs Träger mit ihrer nahezu 100 kg schweren Last Schritt um Schritt höher kommen. Sonntagsschuhe sind in diesem abschüssigen Gelände kein geeignetes Schuhwerk. Das müssen jene erfahren, welche keine Gelegenheit mehr hatten, die Schuhe zu wechseln. Nach ca. 30 Metern nimmt die Steilheit etwas ab, und die Füsse bekommen besseren Halt. Ueber Alpweiden hinauf ist bald die Strasse erreicht. Dort wird die Bahre von einer andern Gruppe übernommen und zu den zwei Kilometer entfernten Autos getragen. Bald ist auch der zweite Verletzte auf der Strasse oben. Schon beginnt es zu dämmern. Die Arbeit wird noch beschleunigt, damit, wenn irgend möglich, auch die dritte Bahre aus dem schwierigsten Gelände heraus ist, bevor die Nacht hereinbricht. Glücklich erreicht auch der letzte Transport die sichere Strasse, bevor die Dunkelheit hemmend wirkt. Die Leichtverletzte, welche sich mit Unterstützung zu Fuss auf den Weg begeben konnte, wurde unterwegs, um rascher vorwärts zu kommen, auf die übriggebliebene Bahre

genommen. Bei den Autos angekommen, wurden die Verletzten in diese geladen. Nachdem auch Mannschaft und Material verstaut waren, setzte sich die Autokolonne in Bewegung. Ankunft in Kaiserstuhl 20.30 Uhr. Und 20 Minuten später waren alle Verunglückten in das Kantonsspital in Sarnen eingeliefert.

Schlussbilanz: Die Verunglückten erlitten folgende Verletzungen: ein doppelter und ein leichter Schädelbruch; ein dreifacher und zwei zweifache Beinbrüche, nebst zahlreichen Verletzungen leichterer Natur.

Nahezu 30 Mann beteiligten sich an der Bergungsaktion. In Anbetracht des schwierigen Geländes und des weiten Weges, welchen die Verletzten getragen werden mussten (eine Marschstunde), waren pro Bahre mindestens acht Mann erforderlich.

Müde, aber befriedigt ob der Hilfe, die sie zu leisten Gelegenheit hatten, kehrten die Samariter nach Hause zurück. Der eine oder andere Aussenstehende, welcher die Hilfsaktion verfolgen konnte, wird indessen seine Ansicht über den Wert der Samariterkurse und Uebungen einer Revision unterzogen haben.

*

Die Hilfeleistung unserer Samariter von Lungern verdient volle Anerkennung. Aus der vorstehenden anschaulichen Schilderung geht deutlich hervor, dass es sich um eine nicht alltägliche Rettungsaktion handelte. Dieser Fall beweist einmal mehr, wie wichtig es ist, dass unsere Sektionen der Organisation «Katastrophenhilfe», insbesondere dem Alarmdienst ihre volle Aufmerksamkeit widmen. Unverhofft kann jeder Samariterverein in die Lage kommen, bei schwereren Unglücksfällen Hilfe zu leisten. Deshalb bitten wir, die Parole zu beherzigen: An jedem Ort, zu jeder Zeit, für jede Hilfe stets bereit!

Offizielle Mitteilungen
Communications officielles

Schweiz. Samariterbund - Alliance des Samaritains

Feldübungen — Exercices en campagne.

Zentralschweiz (Rayon II).

Sektion	Ort der Uebung	Besammlungsort	Supposition	Datum und Zeit
Olivone	Olivone	Casa comunale	Franamento	9 maggio 14.15

Ostschweiz (Rayon III).

Hirzel, Oberrieden,	Hirzel Hausen a. A.	Hirzel-Höhe	Explosion	9. Mai	09.00

Schlussprüfungen — Examens finals.

Suisse occidentale (rayon I).

Sektion	Kursart	Lokal	Datum und Zeit	
St. Antoni	Krankenpfl.-Kurs	Wirtschaft	12. Mai	20.00

Zentralschweiz (Rayon II).

Buochs-Ennetbürgen	Samariterkurs	«Kreuz», Ennetbürgen	11. Mai	20.00
Fahrwangen-Meisterschwanden	Samariterkurs	«Bären», Fahrwangen	8. Mai	19.30
Fislisbach	Samariterkurs	Schulhaus	9. Mai	14.30
Leimenthal	Samariterkurs	«Rose», Flüh	8. Mai	19.30
Ligornetto	Corso di puericoltura	Asilo infantile	11 maggio	20.00
Pieterlen	Samariterkurs	«Sternen»	8. Mai	20.00
Tesserete	Corso di puericoltura	Salone sup. Oratorio	22 maggio	20.00

Ostschweiz (Rayon III)

Küsnacht/Zch.	Krankenpfl.-Kurs	«Schweizerhof»	8. Mai	20.00

Samariterhilfslehrerkurse 1948.

Wir erinnern daran, dass für dieses Jahr folgende Kurse für die Ausbildung von Samariterhilfslehrern vorgesehen sind:

Kursort	Vorprüfung	Kurs	Schluss der Anmeldefrist
Glarus	Samstag, 29. Mai	25. Juni bis 4. Juli	19. Mai
Murgenthal	Sonntag, 8. Aug.	3.—12. Sept.	30. Juli
Thun	Samstag, 18. Sept.	15.—24. Oktober	8. Sept.

Anmeldeformulare können jederzeit vom Verbandssekretariat bezogen werden. Wir empfehlen den in Betracht kommenden Kandidaten das Studium unserer Orientierung «Wer soll Hilfslehrer werden?» und des Regulativs für die Ausbildung von Samariter-Instruktoren und Samariter-Hilfslehrern. Beide Drucksachen sind ebenfalls beim Verbandssekretariat erhältlich.

Assemblée romande des Samaritains.

Nous rappelons notre communiqué dans le dernier numéro selon lequel notre assemblée romande n'aura pas lieu le 9 mai comme prévu d'abord, mais doit être renvoyée au 30 mai. Elle se tiendra à Coppet, à la Grande salle à 9 h. 30 (arrivée depuis Nyon à 9 h. 14).

Les convocations suivront sous peu. Nous prions nos sections de bien vouloir se faire représenter à cette assemblée romande, qui aura un important ordre du jour à liquider. *Le Bureau romand.*

Schweizerisches Rotes Kreuz - Croix-Rouge suisse

Im Laufe der Woche.

26. April 1948. Versand von Kleidern, Wäsche und Schuhen nach Wien, von 934 kg Säuglingswäsche ins Lager Hof-Morschendorf, von zwei Säcken Windeln ins Heim Annastift nach Ludwigshafen.

Ausreise in Buchs von 450 Kindern nach Wien.

28. April 1948. Sitzung des Direktions-Komitees des Blutspendedienstes.

29. April 1948. Einreise in Buchs von 450 Kindern aus Oberösterreich.

1. Mai 1948. Beginn unserer Maisammlung. Herausgabe der Sondernummer unserer neuen Zeitschrift.

Berichte - Rapports

Kantonal-schwyzerischer Samariter- und Hilfslehrerverband. Am Sonntag, 11. April fand in Sattel unsere Delegiertenversammlung statt. In dem schmucken Bergdörflein erschienen 75 Samariterinnen und Samariter, wovon 27 Stimmberechtigte 21 Sektionen vertraten. Der Kantonalpräsident Franz Wiget, Schwyz, gab eingangs eine ziemlich inhaltsreiche Traktandenliste bekannt. Als Referenten und Experten des Schweiz. Roten Kreuzes konnten wir J. Ineichen, Luzern, begrüssen. Sein Vortrag über «Die Aufgaben des Schweiz. Roten Kreuzes» umfasste speziell vier Punkte: den Blutspendedienst, die Werbung und Ausbildung des Krankenpersonals, die Rekrutierung und Ausbildung von Rotkreuz-Formationen und die Bereitstellung von Sanitätsmaterial. Seine klaren und interessanten Ausführungen wurden von der ganzen Versammlung mit grossem Beifall aufgenommen.

Wie alljährlich konnten wir auch den Vertreter des Schweiz. Samariterbundes, Alb. Appenzeller, Zürich, als Gast begrüssen und erneut feststellen, dass die Arbeiten der Kantonalverbände mit dem Schweiz. Samariterbund in Olten Hand in Hand gehen und so die Arbeit uns und unseren Nächsten zum Segen wird.

Zum Schlusse gab Dr. Meyenberger, Einsiedeln, eine Orientierung über die Eisenbahnkatastrophe Biberbrücke-Einsiedeln. Seine Schilderung über den Vorfall und die Hilfeleistung bei der Katastrophe war sehr deutlich und aufschlussreich und für uns Samariter besonders interessant und lehrreich.

Den Herren Referenten sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. *Fr. H. Bürgler*

Wer hilft?

166. Eine Mutter, die im Krieg zwei Kinder verloren hat, bittet uns recht herzlich, ihrem letzten Kind, einem 12jährigen Mädchen, zu helfen. Die arme Kleine leidet an schwerer Bronchitis und sollte deshalb immer warme, lange Strümpfe tragen, die ihm jedoch die verzweifelte Mutter nicht beschaffen kann. Wer möchte diesem Kinde beistehen?
167. Aus Ungarn erhalten wir einen rührenden Bittbrief von einer kleinen Agnes, die uns schreibt: «Mein Vater kann leider nicht mehr arbeiten. Wir sind sehr arm. Den ganzen Winter hindurch habe ich gefroren. Ich habe keine Kleider und Schuhe. Essen gehen wir in die Volksküche. Ich bin sehr mager.» Sie hofft so sehr, dass jemand in der Schweiz sich ihrer erbarmen möchte.
168. Die Frau eines armen Fabrikarbeiters aus Oesterreich fleht uns an, ihren zwei Buben (5- und 8jährig) beizustehen, die nie recht satt werden können und doch immer mit einem Riesenhunger zu der Mutter kommen. Auch fürchtet sie sich schon jetzt vor dem nächsten Winter, da die Kinder nichts anzuziehen haben.

Die Kanzlei des Schweizerischen Roten Kreuzes, Bern, Taubenstrasse 8, vermittelt diese und auch andere Adressen hilfsbedürftiger Menschen und steht für jede Auskunft gerne zur Verfügung.